

Betreff: Fwd: GEJ.10_194: Ermahnung zur Liebe und Geduld bei Ausbreitung Seiner Lehre
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 18.01.2014 23:22
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_194: Ermahnung zur Liebe und Geduld bei Ausbreitung Seiner Lehre
Datum:Wed, 15 Jan 2014 01:38:36 -0500 (EST)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat offen gelegt, wie der Glaube an den großen Götzen Apollo und seiner vielen Neben- oder Untergöttern entstanden ist (siehe Kapitel 193) und macht nun darauf aufmerksam, dass Liebe und Geduld sehr geboten (erforderlich) sind bei der Bekanntmachung Seiner Lehre durch die Jünger, denn die alten heidnischen Glaubensvorstellungen sind in den Gemütern der Menschen tief verwurzelt und können nur mit Umsicht und in Nächstenliebe geändert werden. Siehe hierzu das nun folgende Kapitel 194 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus.

[GEJ.10_194,01] Hierauf sagte der Apollopriester: „O Herr und Meister, wie unbeschreibbar blind und töricht wir Heiden bis jetzt noch waren! Es liegt die Sache nun so klar vor mir, als so ich selbst in der Urzeit der Ägypter gelebt und mit gehandelt und gewirkt hätte; aber es ist mir die Sache auch klar, daß es einer großen Mühe und Arbeit benötigen wird, um die vielen Heiden in die Sphäre des Lichtes der Wahrheit zu erheben.

[GEJ.10_194,02] In meinem kleinen Kreis werde ich mir wohl alle mögliche Mühe nehmen und hoffe, mein Völklein bald in Ordnung zu haben; aber der Heiden Länder und Völker sind weit auf der Erde verstreut; da wird es denn auch einer viel längeren Zeit und gar vieler mutiger Lehrer vonnöten haben, bis sie mit dem Niederreißen der vielen Götzentempel fertig werden.

Die Aussage "niederreißen" ist nicht äußerlich, sondern als geistige Tätigkeit zu verstehen.

[GEJ.10_194,03] Aber auf Deine Mithilfe vertrauend, wird sich nach längeren Zeitläufen die Sache etwa wohl geben; denn das Beste bei unserer heidnischen Götterlehre ist, daß sie von seiten der Regierung (die römische Regierung in ihrer religiösen Toleranz) den Menschen nicht mit Zwang auferlegt ist, und es steht einem jeden echten Römer frei, zu glauben, was er will, oder auch nicht zu glauben, sondern nach der Lehre der Weltweisen, deren die Griechen und Römer viele aufzuweisen haben, zu leben und zu handeln.

[GEJ.10_194,04] Es genügt der Regierung, daß man ein treuer Staatsbürger ist und sich ihre klugen Staatsgesetze wohl gefallen läßt; aber um den Glauben an diesen oder einen andern Gott kümmert sich die Regierung wenig oder gar nicht und läßt einem jeden den freien Willen.

Im Römischen Reich war damals schon die Trennung zwischen Staat und Kirche realisiert. Diese Trennung wurde von der römischen Kirche bekämpft, um der Kirche die Vormachtstellung zu verschaffen, was nach Jahrhunderte dauernden Machtkämpfen der Kirche gelungen war, nachdem sie sich viele Könige gefügig gemacht hatte. Das wirkungsvolle Machtmittel der Kirche war die Drohung mit der Verdammung, die von den Priestern ausgesprochen werden konnte. So, aber nicht nur dadurch, wurden die Gesellschaften des Mittelalters im so genannten christlichen Abendland in große Rückständigkeit und Volksverdummung geführt.

Unkundige Völker waren der römischen Kirche stets die willkommenen Völker und die Kirche hat in Kumpanei mit den absolutistischen Landesherrn (Fürsten) viele Millionen Menschen über Jahrhunderte materiell und seelisch ausgebeutet und in Dummheit gehalten. Den Fürsten wurde alle "Sünden" von der Kirche vergeben; sie durften z.B. ihre angetrauten Frauen austauschen, wenn diese absoluten weltlichen Herrscher die Machtpolitik der römischen Kirche nicht störten; d.h. die Kirche gewähren ließen.

[GEJ.10_194,05] Ob ich (Apollopriester) ein Kyniker (Bedürfnislosigkeit und Skeptizismus als Ziel), ein Pythagoreer, ein Platoniker, ein Aristotelianer oder ein Epikureer bin und so handle, so steht mir das alles frei, wie auch die Lehre des Moses bei uns Römern noch nie zu den vom Staate aus verpönten Lehren gehört hat; und so meine ich, daß Deine Lehre, o Herr und Meister, bei den vielen besseren Heiden eher Eingang finden wird, als bei so manchen Juden, die ihre eigene Lehre selbst nicht verstehen, von den wirkenden Kräften der Natur auch keine Kenntnis besitzen und das, was sie darin besitzen, von den Heiden entlehnt haben.

[GEJ.10_194,06] Und so meine ich, daß den Naturkundigen Dein Evangelium zu predigen um vieles fruchtbarer sein wird als jenen Menschen, die bis jetzt noch nicht wissen, warum das Wasser von der Höhe stets der tiefsten Gegend am Meere zufließt, und warum ein Stein von der Höhe in die Tiefe hinabfällt und nicht umgekehrt. Das wissen aber wir Römer, wenschon nicht urgründlich (nicht im letzten, tiefen Grund) aber in der Hauptsache doch! Ich danke Dir, o Herr und Meister, für Deine so weise Belehrung!

[GEJ.10_194,07] Sagte hierauf der Oberstadtrichter: „O Herr und Meister, ich habe bei dieser Gelegenheit auch ungeheuer viel gewonnen und werde für die rechte Bekehrung der Heiden auch wissen, was ich zu tun habe!“

[GEJ.10_194,08] Und Ich (Jesus) zu ihm: „Was ihr aber tut in Meinem Namen, das tuet in aller Liebe und Geduld; denn mit dem Schwerte in der Hand sollet ihr den Menschen Mein Evangelium nicht predigen! Ich meine aber, daß es gar vielen Menschen überaus willkommen sein wird, von ihrer langen, tiefen Finsternis in das hellste Licht des Lebens versetzt zu werden.“

[GEJ.10_194,09] Nehmet euch an Mir ein Beispiel, daß auch Ich hier unter euch voll Liebe und Geduld bin und niemandem auch nur ein hartes Wort gegeben habe und niemanden zum Glauben an Mich zwang, außer durch die wenigen Liebewunderzeichen, die Ich vor euch

gewirkt habe. Derlei Zeichen aber werdet ihr auch selbst in Meinem Namen tun können; aber so ihr das werdet tun können, da seid so sparsam als möglich damit!

[GEJ.10_194,10] Die alten griechischen, ägyptischen und römischen Weisen haben gar keine Zeichen gewirkt und haben dennoch eine Menge Anhänger bekommen; und so ist es besser für jedermann, so er Meine Lehre annimmt nach der Kraft der Wahrheit, die in ihr überschwenglich reich vorhanden ist, als so er die Lehre erst dann annimmt, so er zuvor durch mehrere Wunderzeichen genötigt worden ist. Denn Ich sage es euch: Der Buchstabe, wie auch jedes andere Zeichen, belebt den Geist des Menschen nicht, sondern nur der Geist der Wahrheit im Worte macht alles lebendig!

[GEJ.10_194,11] Ich könnte vor euren Augen noch eine Menge der seltensten Zeichen wirken; aber es ist besser für euch, so ihr beim Worte bleibet, das Ich zu euch geredet habe.

[GEJ.10_194,12] Meine ganze Lehre aber besteht ganz kurz in dem: Erkenntet und liebet in Mir den Geist des einen und allein wahren Gottes über alles, – ihr als Brüder untereinander aber liebet euch also in Meinem Namen, wie da jeder liebt sich selbst! Eines weiteren bedürftet ihr nicht; denn aus dem werdet ihr durch Meinen Geist ohnehin in alle Wahrheit und Weisheit aus Mir erhoben werden.

[GEJ.10_194,13] Ich werde zwar diesem Meinem Leibe nach bald diese Welt verlassen, aber in der Kraft Meines Geistes dennoch bei euch verbleiben bis ans Ende der Zeiten der Welt; und um was ihr den Vater, das ist die ewige Liebe in Mir, in Meinem Namen bitten werdet, das

wird euch auch gegeben werden.

[GEJ.10_194,14] Doch um diesirdische Dinge sollt ihr euch nicht viel Kummer und Sorge machen; denn Ich weiß, wessen ihr eurem Leibe nach bedürft.

[GEJ.10_194,15] Suchet daher vor allem Mein Reich in der Liebe zu Mir und zu euch selbst untereinander; alles andere wird euch frei hinzugegeben werden!“

Nach dieser äußerst kompakten Belehrung von Jesus über den Kern Seiner Lehre offenbart ER Wichtiges **über Seine Allgegenwart und Allmacht und auch über das Wesen der Seele und über das wahrhaftige (richtige) Sehen.**

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3681/7013 - Ausgabedatum: 18.01.2014